CEE IEH 14

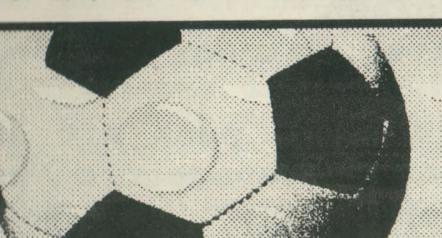
Conne Island Newsflyer September 1995

--sonderheft--

DM 0,-

Frankreich 00 FF
Italien 00.000 Lit.
Niederlande 00 hfl
Österreich 00 öS
Schweiz 0 sfr.
Spanien 000 Ptas.

Printed in Germany '95



KONZERT SAISON 1995/96

Alles über Bühne und Backstage.
Komplett schwarz-weiß: Die SeptemberKonzerte.
Super Terminkalender für die Hosentasche.

Inhalt

Impressum:
CEE IEH 14
Conne Island Newsflyer September 1995
V.i.S.d.P.: Th. Krüger
CONNE ISLAND
Koburger Straße 3
04277 Leipzig

Der Sommer ist vorbei und mit den bunten Blättern der Bäume versucht auch dieses hier in SchwarzWeiß die Welt mit Frohsinn zu erfüllen, von der bevorstehenden dunklen und kalten Winterszeit abzulenken, Kurzweil zu verschaffen und Dankeschön zu sagen, dankeschön all den fleißigen HelferInnen, die uns tatkräftig auf der Saal genannten Baustelle unterstützten, ihre Kraft und Zeit investierten, einzig und allein durch Schweißes-Ströme belohnt und angetrieben nur durch die unbestimmte Hoffnung, irgendwann einmal einem Ende zu begegnen, einem Ende, welches dann (aber wer wird schon an so etwas glauben) mit einer Neuerung, einer Verbesserung für uns und unsere Gäste verbunden sein soll. -stop-

Ob nun Verbesserung oder nicht, darüber läßt sich streiten, Fakt ist jedoch, daß **niemand(!)**, mehr mit seinem Auto die vorn an der Brücke gespannte Kette passieren darf. Gründe dafür gibt es reichlich, ausschlaggebend war jedoch ein höchst offizielles Schreiben aus Richtung Kultur- bzw. Ordnungsamt, in welchem ein mit Nachdruck verkündetes Verbot seinen Platz fand, ein Verbot, die Nutzung des Platzes vorm Café als Parkplatz und Werkstattfläche betreffend. So ist es und wir können daran nichts ändern. Für Euch und uns heißt das, die Fahrzeuge vorn vor der Brücke, auf der anderen Flußseite, auf der anderen Straßenseite oder aber (ganz legal) gegenüber vom Autohaus abzustellen. -stop-

Unser Café hatte im Sommer auch an den Wochenenden (sprich: Freitag und Samstag) zusätzlich zu den anderen Tagen geöffnet. Mit wachsendem Erfolg. Wie schon seit längerer Zeit geplant, werden wir ab sofort das Café an Wochenden immer dann öffnen, wenn keine Konzerte stattfinden. -stop-

Erinnern möchten wir an dieser Stelle daran, daß, wie bereits im letzten Heft Erwähnung fand, die Bierpreise im Saal ab 1. September um eine Mark angehoben werden, das heißt, ein Bier im Saal kostet jetzt DM 3,-. Über die Gründe bitten wir Euch nicht zu spekulieren, sondern bieten Euch uns selbst (ansprechen) und das letzte Heft als Informationsquelle an. Die Preise im Café bleiben unverändert. -stop-

Bezugnehmend auf die Bitte aus dem letzten Editorial, uns mit Euren Meinungen zum Heft (angesprochen wurde dort die Möglichkeit des postalischen Versandes derselben) zu versorgen, möchten wir diese erneuern. -stop-

So weit, damit seid Ihr aus den Ferien angekommen, welche Ihr, wie wir leider auch, offensichtlich nicht hier verbracht habt. -stop-

CEE IEH

IRIE DAILY, SAH und LITTLE SISTER present:

THE SECOND LITTLE SISTER SKATE-CUP

vom 8.-10. September

Nachdem im letzten Jahr der Auftakt dieser Cup-Serie mit Bravour bestanden worden ist, gibt es in diesem Jahr nun auch einen 2. Teil. (In den folgenden Jahren hoffentlich auch mit Eurer aller Mithilfe!)

Der Ablauf des Contest wird ähnlich dem des letzten Jahres sein. Die Anmeldung wird ab sofort im Little Sister Skateshop bei Goofy entgegengenommen. Der letzte Anmeldungstermin ist 12 Uhr am 9. September. Teilnehmen kann jeder, der auf einem Skateboard nur annähernd stehen kann.

Die Disziplinen werden wie im letzten Jahr Street, Miniramp und Halfpipe sein. In der Auswertung gibt es allerdings einen wesentlichen Unterschied. Gewertet wird jede Disziplin einzeln, allerdings wird ein Gesamtsieger in allen drei Disziplinen ermittelt. Es lohnt sich also, mal etwas mehr zu zeigen.

Erstmalig wird in diesem Jahr auch ein Freestyle-Contest durchgeführt. ***DUPLO RULES!!!*** Für alle, die es nicht wissen, auch im Freestyle gibt es Nachwuchspotential, welches es zu fördern gilt. Was für Inliner und Snaker angeboten wird, entscheidet die Nachfrage. Insofern eine besteht.

Also wer dahingehend Lust verspürt, melde sich bei Goofy im Shop. Das Team des Conne Islands wird an diesen Tagen die gastronomische Betreuung übernehmen. Es wird also für ausreichend Speis' und Trank gesorgt werden.

Das kulturelle Angebot ist allerdings erheblich eingeschränkt, da unser Saal durch andauernde Baumaßnahmen noch nicht voll in Beschlag genommen werden kann. Indoor Skaten oder anderweitig Rollen wird auch nicht möglich sein.

Ansonsten sind Vereinbarungen mit der ELASTIC getroffen, welche vorsehen, daß am Freitag, den 8. September dort Party gemacht werden kann.

Für den Samstag ist eine Freiluft-Party mit Lagerfeuer im Conne Island geplant. Realisierung ist derzeit noch offen. Wegen der lieben Anwohner! Ansonsten gibt es keine wesentlichen Abweichungen zum letzten Jahr. Für Übernachtungsmöglichkeiten wird gesorgt.

Gesucht werden für dieses Wochenende : Judges; DJs; „Ordnungshüter"; Saubermänner und -frauen.

SKATE OR DIE !!

Euer Little Sister und Conne Island Team

SLAPSHOT

spielt zusammen mit BITTER und RIGHT DIRECTION am 2.9. im Conne Island.

Nach unserer 2 monatigen Umbaupause geht es gleich los mit einem Paukenschlag. Slapshot aus Boston präsentieren sich hier mal wieder. Slapshot, die Eishockey-verrückten Leute, gründeten sich 1985 aus Bands wie „Wolfpack-DYS", „Last Rites" und „Terminally Ill" und brachten in sehr kurzer Zeit die Alben „Back on the Map" sowie „Step on it" heraus, die ein Meilenstein waren und sich auch heute noch verkaufen.

Aufgrund diverser Schwierigkeiten trennte man sich 1992 vom altehrwürdigen „Taang"-Label und unterschrieb beim deutschen Indie-Label „We Bite". Unvergessen die trotzdem noch auf „Taang" erschienene „Firewalker"-Single, sowie der von Nemesis veröffentlichte Sampler mit „No for An Answer" und „Hardstance". In der Folgezeit erschienen Platten wie „Balst Furnace", „Unconselowness" sowie die „Live im SO36". Mit der letztgenannten setzen sie einen Schlußstrich unter ihre „experimentelle" Phase und veröffentlichten eine Split-Single mit Ignite, mit denen sie voriges Jahr tourten.

Anfang 1995 gingen sie wieder ins Studio, um die „16 Value Hate" aufzunehmen. Grandiose Scheibe, Oberhammer und 3xKult. Sie bläst alles dagewesene von Slapshot einfach weg. Freut Euch auf Choke, Mark, Maik und Cris. Es lohnt sich!



Die Zweiten an diesem Abend werden Bitter - ebenfalls aus Boston - sein. Wer kennt sie nicht - „Balance of Terror"? Diese Scheibe wurde Anfang der Neunziger sehr stark mit Agnostic Front verglichen. Leider kamen Wrecking Crew nicht aus NY, sondern aus Boston. Bitter, die Nachfolgeband, setzen sich aus Cris Lauria (Slapshot - Bass), Richie Spillberg (Wargasm - Guitar), John Bean (Drums) und dem Wrecking Crew Sänger Keith Bennett zusammen. Wem das noch nicht reicht, der sollte sich die Single „No Miracle, The Hunt for Glory" kaufen oder sich die Poison Idea „War All the Time" anhören.

Als dritte Band gastieren Right Direction aus Holland bei uns, die den Abend eröffnen werden. Die Holländer waren im Februar mit Warzone schon mal bei uns und überzeugten mit ihrem durchtriebenen HC/NY Sound.

Doch das ist noch nicht alles, denn man kann ihn sich anschauen, den Mosn höchstpersönlich. Seinerzeit Tourmanager der Gruppe Kreis (Jürgen Drews-Ableger mit dem Superhit „Ein Bett im Kornfeld"), dann Gärtner der Firma Woodstock und heute hochgearbeiteter Scheibenputzer der Berliner MAD wird er uns ein Ständchen bringen. Jawohl, er kann zwar kein Fußball spielen - aufgrund seiner Körpergröße - lässt sich aber nicht lumpen, um hier bei uns auf der Bühne zu stehen. Der Grund dafür ist eine Wette, denn die beste Mannschaft Deutschlands, die Leipzig Loosers, holten den ZAP-Cup.

Okay, dann viel Spaß und entschuldigt die Baustelle und den Hitzezuschlag.

Wir arbeiten dran und Bayern wird Meister.

E.H.

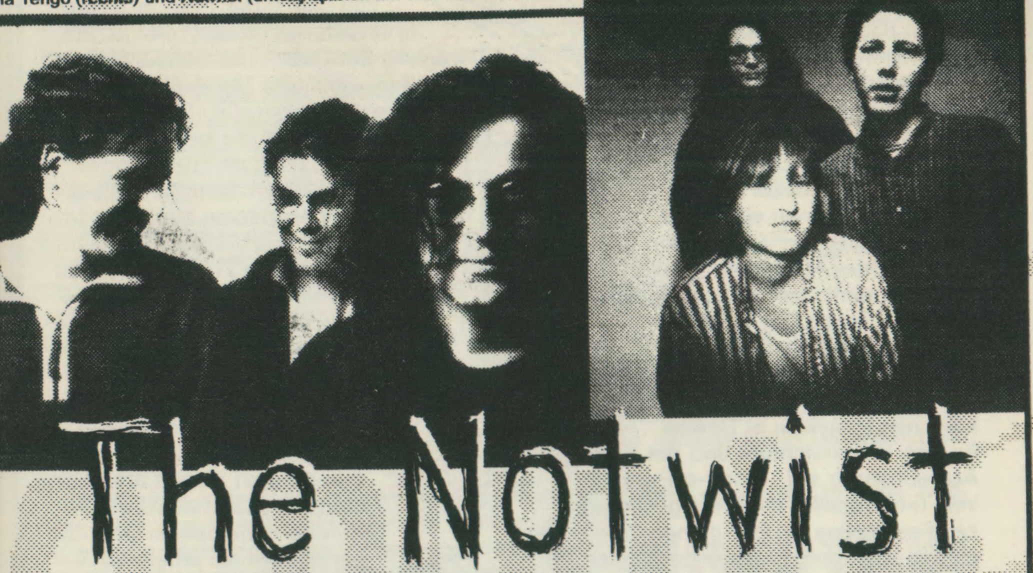
YO LA TENGO

Nach der großen Conne Island Sommerpause bieten wir Euch gleich ein Konzert zweier Noise-Pop Bands der Extraklasse. Die aus einer oberbayrischen Dorfclique kommenden Notwist mit ihrer neuen Hammerscheibe „12", die aus Hoboken/New Jersey stammenden Yola Tengo und die Hamburger „Das Weeth Experience". Drei der besten Bands dieses Musikgenre, die getrennt voneinander auf Tour sind, treffen einzigartig bei uns im Conne Island für nur 15 DM(!!!) aufeinander. Kurz bemerkt sei an dieser Stelle, daß wir auch nach dem Einbau unserer neuen Klimaanlage die Eintrittspreise nicht über 15 DM setzen werden, gerüchteweise war ja zu hören, daß wir mit Beginn der neuen Konzertsaison einen „Klimazuschlag" von Euch verlangen würden, ich kann Euch beruhigen dies wird nicht der Fall sein.

Das erste Mal hörte ich die erste „Notwist" Platte „12" in einer dieser warmen, schwülen Sommernächte wo man bis zum Morgen einfach kein Auge zu bekommt.
Wie der Tag der langsam aus dieser warmen Sommernacht erwacht, genauso wie aus dem Nichts, setzen sich die ersten Songs des neuen Notwist Albums in Bewegung. Zunächst nur widerwillig, schließlich konsequent. Waren Notwist auf ihren letzten Platten noch für ein organisches Verflechten von melancholischen Songs mit Metal- bzw. Hardcoreriffs bekannt, wagen sie sich mit ihrem neuen Album sehr viel weiter aus dem engstirnigen Alternativ/Indie-Rock Ghetto hervor. Auf „12" arbeiten Notwist mit wunderschönen zarten Pop-Elementen, die mit Noise zerhackt werden. Notwist sind auf der Suche nach dem klanglichen Fortschritt. Dies hört man an verschiedenen Klangmelodien oder Samplerspielereien heraus, die in die Songs eingearbeitet sind. Hilfreich wirken in diesen Fall die zahlreichen Nebenaktivitäten der einzelnen Bandmitglieder, vorzugsweise die der Brüder Acher. Diese waren es auch, die 1990 in einer oberbayrischen Dorfclique zwischen Weilheim und Landsberg eine Art Szenebewußtsein schürten und dort ihren späteren Schlagzeuger Martin Messerschmidt kennenlernten. Ein Jahr später veröffentlichte man dann auch schon das erste Album „The Notwist". Das zweite Album „NooK" (Big Store) schließt einen großen Kreis von Hören ein. Es dominiert die Vorliebe für Slayer und Metallica, was man teilweise auch auf „12" (puzzle) herraushören kann. Mit der 1995 erschienen „12" schafft man endlich den Durchbruch im radikal alternativen Bereich. Die Liste der gegensätzlichen Stilmittel auf „12" gerade innerhalb der Songs, ließe sich endlos fortsetzen. Intensität ist Standard. Dem emotionalen Anteil kann man sich nur schwer entziehen. Notwists Harmonien besitzen poetische Kraft, sie bewegen sich stetig

DAS WEETH EXPERIENCE

ola Tengo (rechts) und Notwist (unten) spielen am 6.9. im Conne Island



The Notwist

nach vorn, mit den sehnsüchtigen endlosen Gefühlen in ihrer Musik. Mit ihrer Kult-Scheibe „12“ öffnen die vier Weilheimer ähnlich wie ihre Labelmates 18thDye, all denjenigen die Augen, die noch immer meinen, der hiesige Gitarrenunderground würde nur noch aus stereotypen Funky Metal Bands bestehen!!!!

Bands wie 18th-Dye oder Notwist haben mit der Zeit internationale Erfolge, was beweist, daß sie der deutschen Musikszene um Lichtjahre voraus sind.

Mit ihrer Kult-Scheibe „12“ öffnen die vier Weilheimer ähnlich wie ihre Labelmates 18thDye, all denjenigen die Augen, die noch immer meinen, der hiesige Gitarrenunderground würde nur noch aus stereotypen Funky Metal Bands bestehen!!!!

Yola Tengo: Hinter diesem Namen verbirgt sich seit einem Jahrzehnt ein Ehepaar aus Hoboken, das mit wechselnden Mitstreitern nun schon auf sieben regulären Platten den Gittarrenrock in seinen delikatesten Formen dekliniert.

Seit Veröffentlichung des ‘86 Debüts „Ride The Tiger“ (damals spielte noch Dave Schramm die Gitarre), hat man mit Platten wie „May I thing with me“ unauffällige Meilensteine errichtet und ist dennoch noch lange nicht an einer kreativen Trockenzeit angelangt. Ganz im Gegenteil, denn "Electr-o-Pura" ist vermutlich sogar noch abwechslungsreicher als die ebenfalls schon recht anspruchsvollen Vorgänger.

Musikalisch befinden sie sich irgendwo zwischen Rock und Noise wobei jedes ihrer 6 zuvor veröffentlichten Alben anders klingt. Bei „Electr-o-Pura“ gibt es nichts Unhöfliches oder gar Ungezügeltes. Ira Kaplan Gitarre bestimmt (meistens) die Atmosphäre. Nie wirken die Songs der Band gehetzt, man staunt, wieviele Ideen so entspannt umgesetzt werden können. Mitentscheidend dafür ist, daß Yola Tengo den Sommer vor "Electr-o-Pura" mit Pausieren verbracht haben, die Zeit genutzt haben und

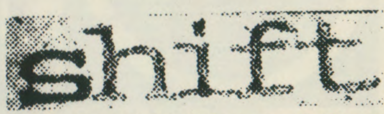
>>>

unter anderem mit „Jad Fair" gejamt haben und James hat eine weitere Solo seinen alten Ego „Dump" aufgenommen. Ira war Mietglied der „Stinky Puffs", der Band, die aus Jad Fair, dessen 10jährigen Sohn sowie Dave Grohl und Krist Novoselic (beide ex „The Knack") bestand und genau ein Auftritt, letztes Jahr in Olympia in Washington hinter sich brachte. Außerdem unterstützte letzten Sommer Ira seine Freunde von „Eleventh Dream Day" an der Gitarre bei einigen Shows in Deutschland. Das Mitwirken in verschiedenen anderen musikalischen Projekten ist Beweis für den Ideenreichtum und der Abwechslung auf „Electr-o-Pura".
Yola Tengo spielen mit ihrer eigenen, starken Faszination mit Pop-Ikonen Celebrities herum und kommen zu erstaunlichen Assoziationen und Ergebnissen. Yola Tengo bleiben mit ihrer Musik und "Electr-o-Pura" in ihrer eigenen Liga, die sie sich vor sehr langer Zeit geschaffen haben.
Die Liste von Bands, die mit der Minimalbesetzung Gittarre/ Gesang, Baß und Schlagzeug Furore machten ist klein aber fein.Eine der Bands, die zweifelsfrei in diese Liste passen, sind die aus Hamburg kommenden „Das Weeth Experience", die diesen Abend einleiten werden. Ihren musikalischen Stil bezeichnet die Band selber als Freistil, irgendwo zwischen Johnny Cash, Faust, Jimi Hendrix und Dub-Reggae. „Das Weeth Experience" (D.W.E.) existiert bereits seit zwei Jahren und erspielte sich schon sehr früh einen ausgezeichneten Live-Ruf. Auftritte mit Yola Tengo, Fellow Travellers und Joe Henry verliefen erfreulich und auch eine Livesession mit der befreundeten Band „A Subtle Plague" (mit denen sie auch im April dieses Jahres tourten) im legendären Komotion Club in San Francisco sorgte jenseits des großen Teich für Aufregung. Ihr Debüt nahmen D.W.E. in 10 Tagen auf, das Material wurde live, mit größtmöglicher Authentizität im Knochenhaus Studio eingespielt/aufgenommen und coproduziert von Mathias Arfmann (Kastrierte Philosophen). Die besonderen Merkmale bei „D.W.E." sind ihre Vorliebe für alte Instrumente. Bassist Horst (40) meint in einem Interview „Alte Gitarren haben mich schon immer fasziniert. Sie haben alle ihre Macken und sind nicht so universal einsetzbar wie heutige Produkte, aber wenn man einen ganz bestimmten Sound für einen Song haben möchte, dann bekommt man diesen am ehesten von diesen alten Dingern. Einfach reinstöpseln und los gehts. Deshalb arbeite ich lieber mit vier, fünf alten Gitarren als mit einer neuen. Ebenso ist es mit Verstärkern und Boxen. Die Röhren sind ausgelutscht oder die Baßmembranen schon etwas mitgenommen, aber das gibt eben einen ganz bestimmten Sound, den man mit technischen Effekten kaum nachahmen kann". Dies kann man auf ihrer Debüt CD völlig nachvollziehen. Songs wie „Anarchist", „Stone" oder „River of Destruction" sind dabei besonders hervorzuheben. Der absolute Höhepunkt ist aber „Rotten Ship" (der hoffentlich auch live zu erleben sein wird) in den minutenlang die Zeit stillsteht, wenn sich Finger, Saiten und Lautsprecherbox zu einen geschlossenen System zusammenschließen.

Bleibt nur noch eins: **Gute Musik paßt zu guter Musik und in einem guten Laden!!!!** Deshalb einzigartig auf ihrer Tour Yola Tengo, Notwist und Das Weeth Experience im Conne Island am 6.9. für 15 DM ohne Klimazuschlag.

G.M.O.

Spricht man heutzutage über New York Hardcore, fallen einem wohl zuerst solche Hammerbands wie Gorilla Buiscuits, Sick Of It All oder Cro-Mags ein, aber, und das mag für einen Außenstehenden gar nicht so erkenntlich sein, natürlich gibt es auch hier jede Menge junger Bands, die allerdings oft schon auseinandergehen, bevor sie richtig „gut" und einer größeren Masse bekannt werden.



Shift, als eine dieser Bands, scheinen den Sprung geschafft zu haben, ernteten sie doch mit ihrem 94'er Debütalbum „Pathos" auf Equal Vision Records wohlwollende Kritik in Hardcorekreisen, so z.B. Lou Koller, seines Zeichens Sänger bei S.O.I.A.: „Shift are really one of my faves". Stellt sich nun die Frage nach der Musik. Entgegen den eventuellen Erwartungen, es hier mit einer der zahlreichen Victory- oder New Age Records Bands zu tun zu haben, handelt es sich bei dem New Yorker Trio eher um Musiker, die sich an aktuellen Heroen aus dem Big Apple, so z.B. Orange 9mm oder Die 116, orientieren. Das Ergebnis lautet: „Volle Kanne Quicksand" (Rüdiger Mahn, Understand Records, Plauen).

Shift, das sind: Joshua Loucka - guitars/vocals, Samantha Maloney - drums und Brandon Simpson - bass. Jawohl, eine Frau an den Drumsticks, das ist in dieser männerdominanten Szene doch eher selten, begründet aber vielleicht das angenehme Flair und die rockigen Einflüsse in dieser Band, so Sänger Josh: „It was really strange. She didn't listen to hardcore, and it was hard to relate to her because we were all so different. But I think that's what made this band so strong, because since then, i think we've all grown together..." Soviel zu Shift, die für mich an diesem Abend zweifellos den interessantesten Act darstellen.

UNDERTOW

Im Folgenden noch ein paar Worte zu **Undertow**. Leider kann ich dazu nur ein Interview aus dem Anti-Matter Zine heranziehen, fehlen mir doch sonst weitere Informationen.

Undertow kommen aus Seattle/USA, Gittarist Marc Holcomb und Drummer Ryan Murphy spielten vorher schon in einer Teenage Straight Edge Band namens Refuse, die es aber nicht so recht schaffte über Seattle hinaus bekannt zu werden. Zwei Jahre später schloß man sich dann zu Undertow zusammen, John Pettibone und Damion Johnston übernahmen Gesang bzw. Bass. Mit diesem Line-up spielte man dann zwei Platten ein, „Stalemate"-Ep und „At Both Ends"-LP, vorbei waren damit auch die Tage endloser „Youth-Crew"-Gesänge. Heute spielen sie „aggressiven und überzeugenden" Hardcore, von gewissen New School Einflüssen nicht unberührt. Bleibt mir noch zu sagen, daß sie sich wegen interner Probleme im Sommer 1994 bereits einmal aufgelöst hatten, freuen wir uns also, sie am 15. September hier begrüßen zu können.

ignite

Philipp kl.

P.S.: Am Abend des 15.9. werden nicht nur Shift und Undertow, sondern auch Earth Crisis und Ignite unsere Bühne betreten. Leider können wir Euch für mehr Informationen nur an die einschlägige Fachpresse und im Fall Earth Crisis auch an das CEE IEH #11 verweisen, da wir vom Autor versetzt worden sind. Wir hoffen, daß Ihr diese Entschuldigung akzeptieren könnt und versprechen, im nächsten „RETRO" ausführlich auf dieses Konzert einzugehen.

CEE IEH





präsentiert:

1. Conne Island Soundclash

Samstag, 16. September 1995, ab 16.00 Uhr

Das Hamburger Reggae- und Jungle- Veranstaltungs- und Produktionskombinat **Sound Navigator** tritt an, um der erwachenden Musikszene Leipzigs ein Happening jenseits des musikalischen Mainstreams zu bieten, bei dem neben Dancehall- und Dub-Reggae, Jungle und Techno-House von dem Medium **Sound System** präsentiert werden. Die einzelnen **Sound Systems** treten dabei in einen Wettstreit um die Publikumsgunst. Die "Kontrahenten" sind:

Aus Leipzig:	Far East Sound (Dancehall)
Aus Hamburg:	Silly Walks Sound System (Dancehall)
	Dub Me Ruff System (Dub)
	Ruff Cutz (Jungle)
	Link (House)

Auf dem Conne Island-Gelände wird tagsüber outdoor um das Publikum gerungen. Nach Sonnenuntergang wird der Clash in der Halle fortgesetzt, während im Club geraved wird. Sowohl das Gelände, als auch die Räumlichkeiten werden aufwendig dekoriert, bzw. beleuchtet, so daß das visuelle Ambiente die Intensität der dargebotenen Musik stützt.

Es gehört inzwischen zum Non-Plus-Ultra, allem, was als „authentisch" durchgeht, die Daseinsberechtigung nicht abzusprechen. Sich der Definition von Authentizität zu nähern, ist jedoch auch ein Unterfangen, deren Ergebnisse sich einer übergreifenden (sub-)kulturellen Determination entziehen. Verständlich ist zwar schon seit langem, warum sich jeweilige Puristen zu Grenzschützern ihrer eigenen Szene aufschwingen, doch der inflationäre Umgang von Leuten, deren Codierung sich im fesgelegten Nicht-Festlegen widerspiegelt, gibt genug Anlaß zum Bedenken, daß hier eher Schindluder denn Verteidigung eigener kultureller Moralien- also Grundwerte angesagt ist.
„Es fällt auf, daß die Hamburger Musiker... mittlerweile das Niveau der Londoner Kollegen erreichen.", schreibt die *junge Welt* und stellt damit einmal mehr klar, daß die ganz bewußte Orientierung an anglo-amerikanischer Kultur grundsätzlich richtig ist. Gerade weil das Schönreden von (Selbst-)Ethnisierung (siehe das Hip Hop- Unternehmen *Cartel* sowie alle einschlägigen Pressereaktionen) und die Kritiklosigkeit gegenüber deutscher Mar-

„Es gab ein Publikum, das sich 1988 von Hardcore, Punk und Rock abgewendet hat, dann Public Enemy gehört, und später zum Reggae gefunden hat."

kenware (sic!) a la „Wo ist zu Hause Mama" und „Sturm und Twang" (Zweier Compilations, die vor einiger Zeit erschienen und als einzigstes Kriterium ihrer Zusammenstellung das Deutsch -Sein und -Singen der vertretenen Bands zur Grundlage haben.) derlei Positionierung unabdingbar macht. Nun kommt kommt man aber gern im Gegenzug zu der Argumentation, wie ethnisiert doch die sogenannte schwarze Kultur daherkommt, und die sei ja nun bei weiten „progressiv", da sie ja der Inbe-

›››

griff richtiger Verhältnisse im Falschen - nämlich unten gegen oben - sei.

Es würde jetzt hier den Rahmen sprengen, die Veränderungen in der Situation der Afro-Americans oder Anglo-Africans umfassender darzustellen *(siehe dazu den Artikel zu Mumia Abu-Jamal in diesem Heft)*. Der Hinweis sei trotzdem gestattet, daß es schon lange nicht mehr darum geht, wie sich Unterdrückte ihrer Unterdrücker entledigen, um frei zu sein, sondern wie sie gleichberechtigt an der Ausbeutung anderer teilhaben können. Daß dabei die „Rasse" eines ihrer Hauptansatzpunkte ist, läßt sich nur begreifen, wenn man bereit ist, historische Geschehnisse zur Kenntnis zu nehmen.

Klar muß aber sein, daß, wenn von einer „für deutsche Verhältnisse überraschend vitalen Sound System-Kultur", wie in den Liner-Notes der ersten Veröffentlichung von Sound Navigator die Rede ist, diese(!) „Kultur" eben „keine Vollzeitidentitäten" *(SPIEGEL)* kennt. Eine Tatsache, die Macher und Publikum von Sound Navigator im gleichen Maße akzeptieren müssen, wie deutsche Linke, deutsche Antifas oder alle anderen, die ihre Identität in der Öffentlichkeit ganz simpel ablegen oder gar kaschieren können.

„Es gab ein Publikum, das sich 1988 von Hardcore, Punk und Rock abgewendet hat, dann Public Enemy gehört, und später zum Reggae gefunden hat", so Thorsten Krüger von den allseits wohlgesonnenen Di Iries. Und da bekommt eine Sache eine Wurzel, die gar keine hat, sondern ein Produkt der Fortpflanzung, wenn man so will, ist, das man sich zwar ästhetisch aneignen kann, aber nicht dieselben Codes in Besitz nehmen darf, die, um die Kastrierten Philosophen zu bemühen, nur zum Preis der Kolonialisierung einer schwarzen Kultur zu haben wären. Oder anders: ON-U Sound wäre nicht ON-U, wäre nicht auch (oder gerade) dort die Differenz der Grundstock einer eigenen Soundästhetik, deren Weiterung dann kein Problem darstellt (Remember The Beginning of „Techno-Reggae").

Es ist den Sound Navigators zu danken, daß ihre Sounds nicht von Populismus geprägt sind, wie es beispielsweise erst jüngst das englische Dub-House-Team von Dreadzone verzapft hat. Der Rückgriff auf vermeintliche Essentials einer Musik ist dort aus einem Komplex von Gemeinsamkeit und Differenz gerissen worden, wie es nur passieren kann, wenn man nicht versteht, welches intuitive Zusammenspiel aus Kargheit und Reduktion den Dub ausmacht. Wie er ein Gegenstück zum Eklektizismus und vorgeblicher Radikalität ist, um wirklich radikal zu sein. So radikal, daß Liebe und Respekt sich nicht aufheben dürfen. Und deshalb gehört der Dubwise die Zukunft.

Ralf

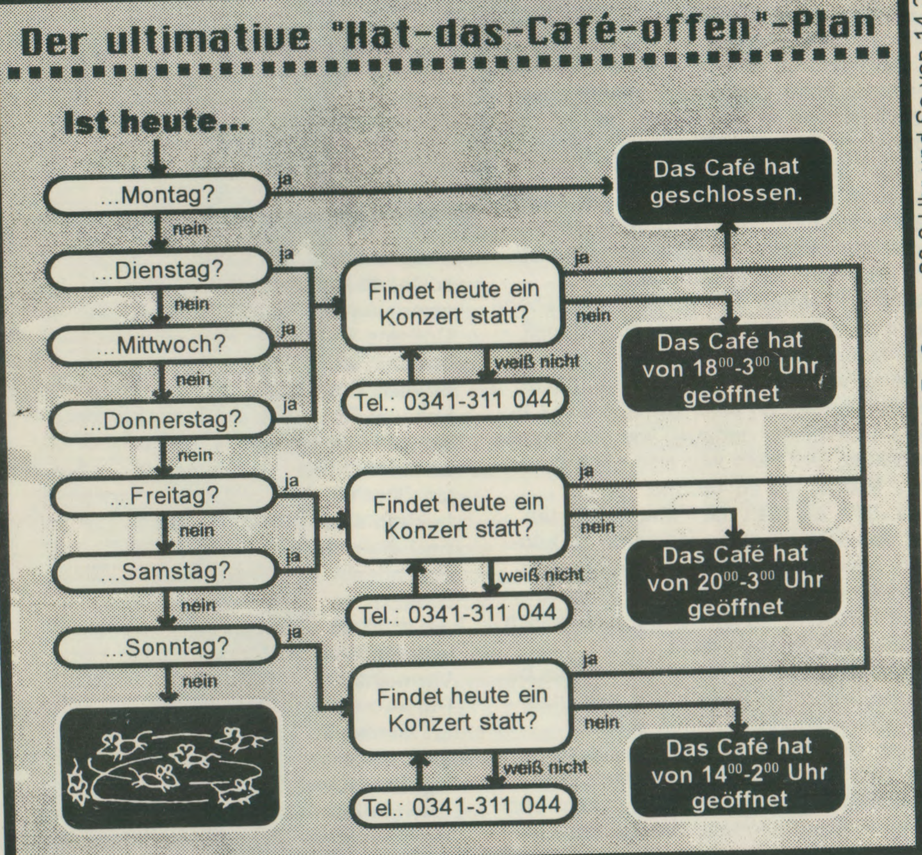
Café im Conne Island

Unsere Café-Öffnungszeiten sind immer wieder der Anlaß für Verwirrungen. Die Auswirkungen sind dann natürlich enttäuschte auf der einen und entnervte Gesichter auf der anderen Seite.

Das muß nicht so sein!

Hier kommt er, der ultimative „Hat-das-Café-offen"-Plan. Die Bedienung ist denkbar einfach, Ihr beantwortet die Euch gestellten Fragen wahrheitsgemäß und der ultimative „Hat-das-Café-offen"-Plan beantwortet Euch Eure Frage und spuckt sogar noch (ein kleiner Bonus) die entsprechenden Uhrzeiten aus. Toll, nicht?

Der ultimative "Hat-das-Café-offen"-Plan

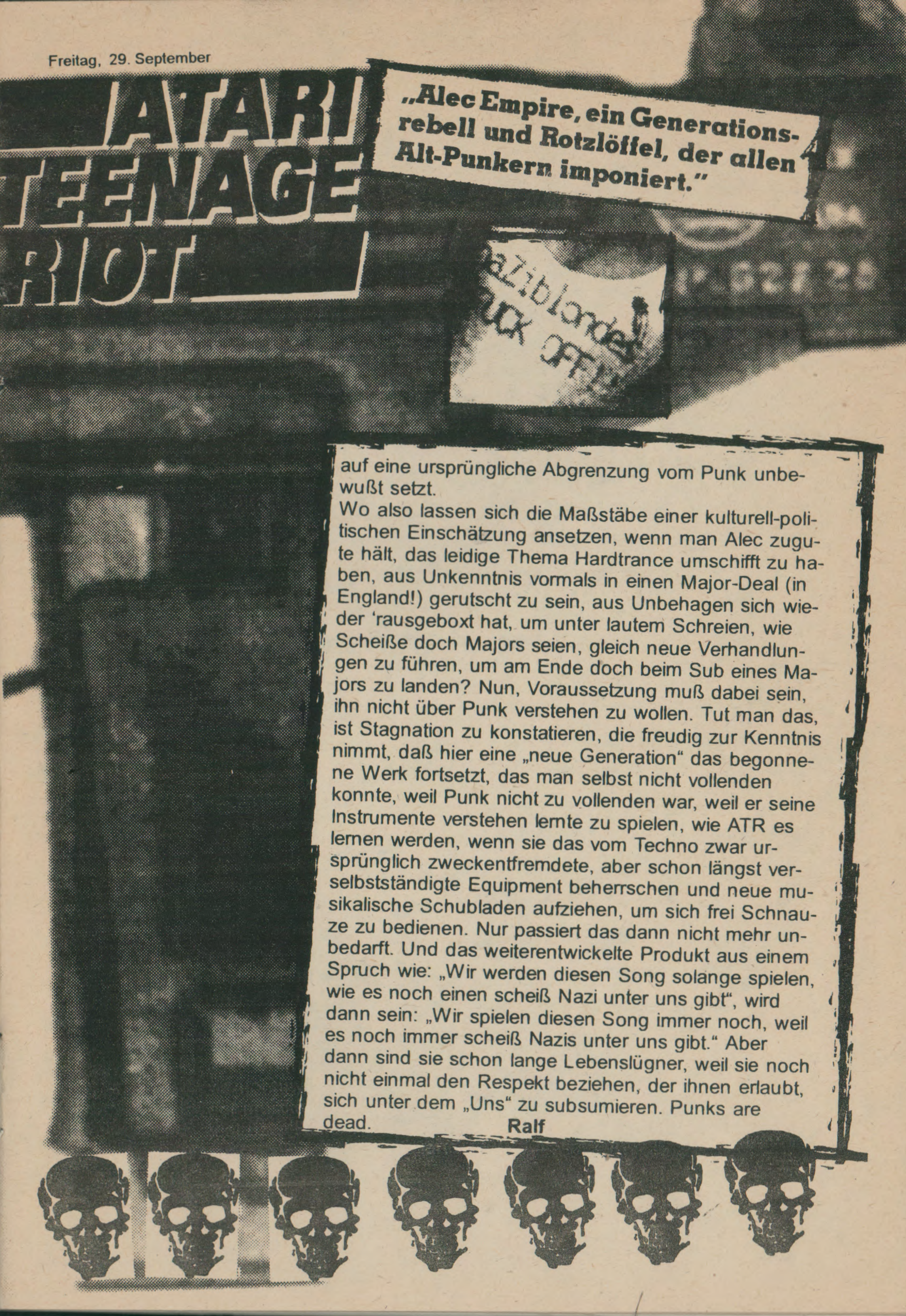


Und nun noch 'mal: Di-Do von 18-3 Uhr, Fr+Sa von 20-3 Uhr und So von 14-2 Uhr, an Konzerttagen ist geschlossen!

die Fortsetzung des *Punk* mit anderen Mitteln?

Die Frage steht, inwieweit wir unsere Hoffnungen auf eine Music Of Resistance an diese drei Menschen von ATR knüpfen dürfen. Oder müssen.

Betreiben wir also Namedropping mit Alec Empire, akzeptieren wir, daß das Prinzip Techno als Anti-Prinzip im Sinne einer No-Hero-Culture ein analytischer Irrtum ist. Nur ist eben wahr, daß an der Trennlinie zwischen Over- und Underground dieser IRRTUM nicht zu durchschauen ist: Im Underground gibt es diese Helden nicht, im Overground aber auch nur bedingt. So stellt sich die Frage, was denn nun Irrtum ist.
Will man Techno im Pop-Sinn verstehen, wäre zu erkennen, daß der Pop-Begriff im Techno verändert, aber nicht gesprengt wurde. Die Wahrnehmung/Rezeption erfolgt én bloc. Umfaßt also Label und Projekte genauso wie den Künstler selbst. Der Hero war also noch nie so sehr Marke, wie im Techno.
Das Jahr, als man mit Punk brach, um auf das MTV-Zeitalter reagieren zu können, bzw. die passierten Reaktionen zu kanalisieren, kennt Herr Alec Empire, Kopf von ATR, wohl kaum. Ich eigentlich chronologisch auch nicht.
Dennoch gilt es zu verstehen, was es bedeutet, wenn der Rock'n'Roll zwischen den Generationen Frieden schließt.
Wenn also Neil Young, als zeitverständig, sich mit Pearl Jam überwirft, und zwischen Hippies und Post-Punkern endgültig Frieden herrscht. (Wobei man an anderer Stelle mal darüber nachdenken sollte, ob das nicht die eigentliche Bestimmung des Grunge war, und so Curt Cobains Tod noch rationaler wird, als er ohnehin ist.)
Ist Alec Empire nun ein Generationsrebell und Rotzlöffel, der logischerweise allen Alt-Punkern wie Moses (vom ZAP) oder MAD (die Hardcore-Booking-Agentur, über die ATR erstaunlicherweise zu buchen sind) imponiert, weil er ihre eigene Eingeschliffenheit künstlerisch zwar durchbricht, aber trotzdem ihre Attitüde besitzt?
Ja, er ist es - bedingt. ATR schlagen, was Härte angeht, in dieselbe Kerbe. Vermeintlich. Im Gegensatz zu den Punks zeichnet ATR aber ein Backatalog an Meriten im Techno aus, der sich zwar im Punkte der Unerfahrenheit in der Rezeption „schwarzer" Musik mit den Punk-Gewohnheiten trifft, jedoch durch seine Veröffentlichungen beim Force Inc.-Label



auf eine ursprüngliche Abgrenzung vom Punk unbewußt setzt.

Wo also lassen sich die Maßstäbe einer kulturell-politischen Einschätzung ansetzen, wenn man Alec zugute hält, das leidige Thema Hardtrance umschifft zu haben, aus Unkenntnis vormals in einen Major-Deal (in England!) gerutscht zu sein, aus Unbehagen sich wieder 'rausgeboxt hat, um unter lautem Schreien, wie Scheiße doch Majors seien, gleich neue Verhandlungen zu führen, um am Ende doch beim Sub eines Majors zu landen? Nun, Voraussetzung muß dabei sein, ihn nicht über Punk verstehen zu wollen. Tut man das, ist Stagnation zu konstatieren, die freudig zur Kenntnis nimmt, daß hier eine „neue Generation" das begonnene Werk fortsetzt, das man selbst nicht vollenden konnte, weil Punk nicht zu vollenden war, weil er seine Instrumente verstehen lernte zu spielen, wie ATR es lernen werden, wenn sie das vom Techno zwar ursprünglich zweckentfremdete, aber schon längst verselbstständigte Equipment beherrschen und neue musikalische Schubladen aufziehen, um sich frei Schnauze zu bedienen. Nur passiert das dann nicht mehr unbedarft. Und das weiterentwickelte Produkt aus einem Spruch wie: „Wir werden diesen Song solange spielen, wie es noch einen scheiß Nazi unter uns gibt", wird dann sein: „Wir spielen diesen Song immer noch, weil es noch immer scheiß Nazis unter uns gibt." Aber dann sind sie schon lange Lebenslügner, weil sie noch nicht einmal den Respekt beziehen, der ihnen erlaubt, sich unter dem „Uns" zu subsumieren. Punks are dead.

Ralf

Im Folgenden nun ein Artikel zu 108, neben Shelter wohl die bekannteste Hardcoreband, die Krishna Consciousness vertreten; die uns zusammen mit Abhinanda, einer schwedischen Band des gleichen Genres am 23. September besuchen. Dabei möchte ich weniger auf die Musik eingehen, sondern eher ein paar Gedanken zum Thema Krishna Philosphie darlegen.

Am Anfang aber doch einige Worte zur Band selber. 108 (one-o-eight, auf die Bedeutung des Namens werde ich später noch eingehen) kommen aus New York, am Mikrofon steht Rob, seines Zeichens auch Sänger bei Ressurection, Gittarist Vic „Vraja Kishor Das" spielte früher bei Beyond, den legendären Inside Out und Shelter. Komplettiert wird die Band durch Kate - guitar, Simha Franklin - bass und Chris - drums. Musikalisch fährt die Gruppe eine „harte" Schiene. In ihren Songs liegt eine ungeheure Intensität, werden doch die inhaltlichen Anliegen perfekt verarbeitet. Bei näherer Betrachtung könnte man das vielleicht schon als Kirchenmusik ansehen. Qualitative Vergleiche eben zu einer Band wie Inside Out braucht man nicht zu scheuen, ja ich würde sogar sagen, daß sie mit ihrer 94'er Lp „Songs of Separation" ein Meilenstein in der Hardcoregeschichte gesetzt haben.
Und die Texte? Hier liegt wohl für die meisten Leute der Stein des Anstoßes, drükken sie doch den Lebensinhalt der Bandmitglieder aus: **Krishna Consciousness**. Was bedeutet dies? Dazu ein kurzer Abriß. Die Anhänger der Hare Krishna Bewegung (=Devotees, von engl. devotion - Hingabe) verehren Kṛṣṇa, die indische Bezeichnung für Gott. Die theologische Grundlage dafür bildet vor allem die Bhagavadgita, ein Teil des großen indischen Religionsepos Mahabharada, welches im 2.-3. Jhd. vor Christus zusammengestellt wurde. Sie beinhaltet ein Gespräch Krishnas mit Arjuna, einem altindischen Krieger, in dem sich Krishna als Gott offenbart und seine Lehren verkündet. Das Alter dieses Werkes wird auf 5000 Jahre geschätzt. Für die Befreiung des suchenden Menschen kennt die Bhagavadgita drei Heilswege: Wissen (jana), Handeln (karma) und liebende Hingabe an Gott (Bhakti). Der dritte Weg, die sog. Bhaktifrömmigkeit, die im Mittelpunkt der Lehre steht, gewann durch den bengalischen Guru Caitanya Mahaprabhu (15. Jhd.) an Bedeutung: Er gilt als der „goldene Avatar Krishnas", d.h. als die entscheidende Verkörperung (=Inkarnation) dieses Gottes; auf ihn gehen verschiedene, der heutigen Bewegung ähnliche Gruppen zurück. So steht auch der moderne Gründer der Hare Krishna Bewegung, A.C. Bhaktivedanta Swami Prahupada in dieser

108

Folge. Die Bhaktifrömmigkeit wird vor allem durch das Chanten (=Singen) des Hare Krishna Mantras praktiziert. Dieser lautet: Hare Krishna Hare Krishna, Krishna Krishna Hare Hare, Hare Rama Hare Rama, Rama Rama Hare Hare. Dabei handelt es sich um eine Anrufung des höchsten Gottes in Form von Krishna und Rama, wobei Hare die Anrufungsform für die Kraft Gottes ist. Dieser Gesang soll bei den Gläubigen den Zustand der Ekstase auslösen, da durch seine transzendentalen (übersinnlichen) Lautschwingungen der unmittelbare Kontakt mit dem Göttlichen aufgenommen wird. Wie man sieht also kein Loblied auf Margarine oder ähnliches, und wahrlich, wer das Chanten einmal ernsthaft probiert hat, wird ein gewisses Wohlwollen bemerken können. Nicht zu bestreiten ist dabei aber auch, daß durch das endlose Chanten des Mantras, und das ist den Devotees vorgeschrieben, eine Fixierung auf Krishna nicht ausbleibt. Die Wirksamkeit des Chantens, dadurch wird Krishnas Bewußtsein erreicht, ist an die Einhaltung bestimmter Regeln gebunden, hierbei sind die vier „regulierenden" Prinzipen zu nennen, denen sich jeder Gläubige, sobald er im Tempel lebt, zu unterziehen hat:

1. Der Krishna Verehrer lebt rein vegetarisch, er verzichtet auf den Genuß von Fleisch, Fisch und Eiern.
2. Er meidet Rauschmittel, neben Drogen und Alkohol auch Kaffee, Tee und Tabak.
3. Glücksspiele und jede Art „frivolen" Sports und Spiel sind ihm verboten.
4. Die sexuelle Betätigung beschränkt sich innerhalb einer Ehe auf die Zeugung von Kindern.

In diesen vier Prinzipien liegt sicherlich einer der Gründe für die Anziehungskraft und Etablierung von Krishna Consciousness in Teilen der Hardcoreszene, gibt es doch eine nicht zu unterschätzende Richtung namens Straight Edge...

Ein weiterer wichtiger Eckpunkt der Lehre, und auf den möchte ich noch kurz eingehen, liegt in der Sichtweise der Devotees, ihren Körper nur als Hülle ihrer Seele zu betrachten: diese steht im Mittelpunkt. Sie befindet sich im ewigen Kreislauf von Geburt und Tod (samsara), durch Krishna bewußtes Leben kann man diesen Kreis durchbrechen und zu Krishna gelangen. Liedtexte wie „I am not this body" oder „No one no more" etc., die dieses Thema besprechen, dürften ja bekannt sein. Für viele ist diese These sicherlich nicht nachvollziehbar, für mich wird sie es z.B. dadurch, daß ich mir Gedanken und Gefühle - praktisch meine Seele - auf materieller Basis nicht erklären kann. Soviel also als Erklärung, sich gibt es noch viele Punkte zu diskutieren, was aber hier den Rahmen sprengen würde. Im Folgenden noch ein paar

>>>

schwierige Antworten auf schwierige Fragen. Kurzum, der Versuch einer Zusammenfassung. Oftmals kommt aus Mündern von Hardcoreaktivisten der Vorwurf, Krishna Consciousness vereinnahme, begünstigt z.B. durch eine schon bestehende Integrität in der Szene - bestes Beispiel ist wohl Ray Cappo, vormals Youth Of Today, nun Shelter - die Bewegung. Das Hardcore Kids nun auf einmal zu Krishna Devotees werden, halte ich für etwas weit hergeholt, findet doch eine aktive Beteiligung am Leben der Gläubigen, d.h. im Tempel, wohl nur auf Grund ehrlichen Interesses statt. Dazu kommt, daß dieses „neue" Leben wohl recht beschwerlich ist, denn es kommt einer totalen Umkrämpelung des Bisherigen gleich. So unterliegt der Tagesablauf im Tempel doch sehr strengen Regeln. Außerdem halte ich eine Beschäftigung mit der Philosophie nicht für schädlich, hat sie doch interessante Seiten zu bieten.

Ein weiterer, oft geäußerter Kritikpunkt bezieht sich auf die, im „Hintergrund" agierende Internationale Gesellschaft für Krishna Bewußtsein (ISKCON), die von Prahupada ins Leben gerufene Dachorganisation der Hare Krishna Bewegung. Sie ist es, die seit dem Tode Pra-

hupadas Im Jahre 1977 die Geschicke der Bewegung leitet und das Geld verwaltet, das durch Spenden, Verkauf von Schallplatten und Büchern etc. sowie die Bereitstellung des Vermögens von Devotees beim Eintritt in den Tempel, hereinkommt. Kritik wird hier nun laut, da nicht ersichtlich ist, wie diese Organisation arbeitet. Weiterhin steht das erklärte Ziel der ISKCON, die Errichtung einer Varnasrama Gesellschaft, bestehend aus vier Klassen, ähnlich dem Kastensystem in Indien, sowie die Rolle der Frau im Mittelpunkt der Kritik. Da ich hier mit der Meinung der 108 Leute nicht vertraut bin, fällt es mir schwer viel dazu zu sagen. Auch hier gibt es noch etliche offene Fragen, z.B. die nach außen hin doch recht verwunderlich erscheinende Verehrung von spirituellen Meistern, wie z.B. Prahupada, die sich aber größtenteils daraus erklärt, daß zwischen Meister und Schüler, so ist es üblich, eine über Jahre hinweg gewachsene „Vater/Mutter-Sohn/Tochter" Beziehung entstanden ist.

Fast am Ende angekommen, noch ein Gedanke zu dem Vorwurf, 108 als Vertreter der Krishnas würden mit erhobenem Zeigefinger Andersdenkenden gegenüber auftreten, der ja sogar soweit geht, sie als faschistoid einzustufen. Vic sagt dazu: „The finger I am pointing is the materialist within myself." Meiner Meinung nach treten 108 toleranter auf, als manch andere Personen der SxE-Vegan Szene, die eher schon einen eingeschränkten Toleranzbereich aufweisen und einer sektiererischen Bewegung gleichen. Im Gegensatz zu der strikt rationalen Sichtweise, die gerade in dieser Szene prägend ist, liefern 108 den geistigen Hintergrund für eine tausendjährige Lebensphilosophie, mit der Natur und anderen Menschen zusammenleben. Vielleicht sollte die Beschäftigung mit diesem Thema mal dazu führen, sich mit unseren eigenen geistigen Wurzeln auseinanderzusetzen, natürlich ohne dabei irgendwelchen völkischen Utopien und Rassentheorien aufzusitzen.

So, viel theoretischen Kram habe ich jetzt geschrieben, wer zum Konzert kommt hat natürlich die Chance Krishna Consciousness praktisch zu erfahren. Und, den Spaß an der Musik sollte man ja auch nicht vergessen. Auf Fragen zum Thema werden Vic, Rob und Co. sicherlich bereitwillig Auskunft geben.

No! Spiritual Surrender! **Philipp**

P.S.: Der Zahl "108" kommt im Krishna Consciousness eine vielseitge Bedeutung zu: so gibt es z.B. 108 Vedische Schriften über spirituelle Philosophie, die sog. Upanishaden. An einer Kette, die die Devotees zum Chanten benutzen, befinden sich 108 Perlen. Und: „There's a 108 zillion other things it means".

Felix da Housecat

Neben Goldie (Jungle's first superstar) und Tricky (Godfather of TripHop) gehört er dieses Jahr wohl zu den most featured Leuten im Dancebereich - und das ist gut so. Felix da Housecat - „Chicago's Housefreak No. 1 (so wird er ganz gern 'mal promotet) is in town!!!

Alles begann an der Seite von DJ Pierre („phantasy girl") vor ca. 8 Jahren. Unzählige Releases unter Synonymem (Aphrohead, Blakkat, Thee Dawnsmen, ...) auf diversen Labels (Guerilla, Bush, Power Music, ...) folgten. Am ehesten wird er heute mit „thee dawn" (auf dem mittlerweile den Weg alles irdischen gegangen Guerilla-Label/UK) in Verbindung gebracht. Nach dem „Madcatt Courtship"-Album letzten Sommer und der Aphrohead Doppel-12": „the industry made me do it" (das sagt einiges!!) hat er seit Ende letzten Jahres sein eigenes Label: RADIKAL FEAR (über Rough Trade). Eine der ersten Veröffentlichungen war sein Longplayer: „Metropolis present day" - ein perfektes Konzeptalbum, das mehr in Richtung home-listening geht und höchste Kritiker-Lorbeeren einfuhr. „I want to take radikal fear to another level in today's house universe" hat er einmal gesagt, und das ist auch verdammt wichtig, wenn die meisten House nur für ein „Fröhlich-Arme-in-die-Luft-Ding" halten. Auf besagtem Label vereint er die ganze Chicagoer Houseclique: Mike Dunn, DJ Sneak, Armando, Roy Davis, Johnny Fiasco, ... welche jedoch auch auf musikalisch ähnlichen Labels wie Cajual bzw. Relief (auch Chicago) anzutreffen sind. Dieser neu definierte Deep-House-Sound, bei dem jeweils eigene Ideen auf das Erbgut von Leuten wie Larry Heards (Mr.Fingers), Chris Westbrook (Bam Bam) oder eben DJ Pierre treffen ist fernab von durchschnittlichem 0815-House - sondern ist vielmehr eine Fusion aus Disco und Funk, mit einer gehörigen Acid-Portion - oft an der Grenze zum Minimalismus. Einfach genial!!! (Tip: Boo Williams Doppel-12" auf Relief, der pure Phunk!)

RADIKAL FEAR

Glücklicherweise hält Felix sich bei für House-Produzenten typischen Remixer-Jobs eher zurück, um sich mehr auf eigene Sachen zu konzentrieren. (Jeder kennt schließlich das Märchen vom kleinen Armand (van Helden) der hinauszog um sich kaputt-zu-remixen...) Lediglich der Ex-Stock/Aitken/Waterman-Diva Kylie Minogue (jetzt auf Deconstruction, jawoll!) verpaßte er einen clubtauglichen Abguß.

Nach der 14-tägigen „Radikal Fear Tour" durch deutsche Clubs im Frühjahr (zusammen mit drei der obenerwähnten Halbgötter) beehrt der „Wild-Pitcher" am 30.9. nun auch Leipzig .

Noch sind Stehplätze neben den Turntables erhältlich!!!

Die After-Hour findet in der hoffentlich bis dato neu-eröffneten Distillery statt. (Watch out for Flyers !!!)

Philipp N.

Aufgrund des „Sommerloches" gibt's dieses mal nur eine Sparausgabe unserer allseits beliebten Retrokolumne.

Punkt 1 meiner rückwärts gewandten Betrachtung wäre das letzte Konzert vorm Sommer. **S.o.i.a.** (zum wievielten Male eigentlich?), **CIV** und **H$_2$0** gastierten am 3.7. bei uns. Ganz so viele Leute wie von einigen erwartet kamen nicht, was der Atmosphere im Saal aber eher zuträglich war. Band des Abends war für mich CIV (Ex-Gorilla Biscuits).

Songs der alten HC-Helden wurden reichlich zum besten gegeben und manch einer fühlte sich an Konzerte in grauer Vorzeit erinnert. S.o.i.a. brachten ihren Set unter den gewohnten Beifallsstürmen der Kids und auch gewohnt professionell über die Bühne, ein ungewohnt klares politisches Statement (zur Freilassung von Leonard Peltier) sorgte bei mir für Überraschung.

Am Tag nach dem Konzert sollten sich eigentlich allerlei in Bauberufen tätige Menschen im Saal versammeln aber diverse Kommunikationsprobleme verzögerten den Start der Bauarbeiten noch um Einiges, weitere Probleme traten auf ('s wär ja auch zu schön gewesen, wenn alles so geklappt hätte, wie es eigentlich geplant war), sodaß uns der Charme einer Baustelle im Saal noch eine Weile erhalten bleiben dürfte.

Doch weiter zu den Events im Sommer. Ein Ska Allnighter brachte allerlei Glatzenspaß und wer kurz- und langhaarige Menschen zu Reggae-, Ska- und Northern Soulklängen ums Lagerfeuer zappeln sehen wollte, war hier richtig aufgehoben. Fazit: gelungene Party bis in die frühen Morgenstunden mit leicht bitterem Nachgeschmack (unter den Gästen war doch tatsächlich ein „Falscher" mit nur allzubekannter Geschichte, was hernach noch zu heftigsten Diskussionen führte).

Das nächste erwähnenswerte Ereignis wäre die **CEE IEH Benefiz-Sommerparty**, die eigentlich völig anders verlief als geplant. Das als zusätzliches in-den-Abend-Überleit-Angebot gedachte Volleyballturnier wurde auf Grund der großen Zahl sportbegeister junger Menschen und des am Abend einsetzenden Regens zur Hauptattrakation des Tages. War aber trotzdem gut und voller Amusement, wenn auch die Siegermannschaft die Sache mit dem sportlichen Engagement ein wenig Übertrieb und den Spaßfaktor zu sehr außer der Acht ließ.

Mit Sport - Spaß - Siegen hat auch das letzte Ereignis zu tun, welches hier reviewt werden soll. Den **„Leipzig Losers"** ist es nach jahrzehntelangen Bemühungen gelungen, endlich den „ZAP-CUP" nach Leipzig zu holen. Zu bewundern ist dieses bemerkenswerte Erzeugnis einheimischen Metallgewerbes bei uns im Café. Um diesen und weitere metallene Töpfe entspann sich während unseres würdigen Montagsplenums eine emotionsgeladene Diskussion, da wohl nicht alle Leute, die hier tätig sind, uneigeschränkte Bewunderer kunstgewerblicher Gegenstände sind und jene auch nicht als Zeugnisse schweißtreibender sportlicher Mühen ansehen, sondern hinter der Aufstellung selbiger die Abgründe deutscher Vereinsmeierei zu erkennen glauben. Ihr werdet euch wundern, warum ich mich

retro brand new we're

›››

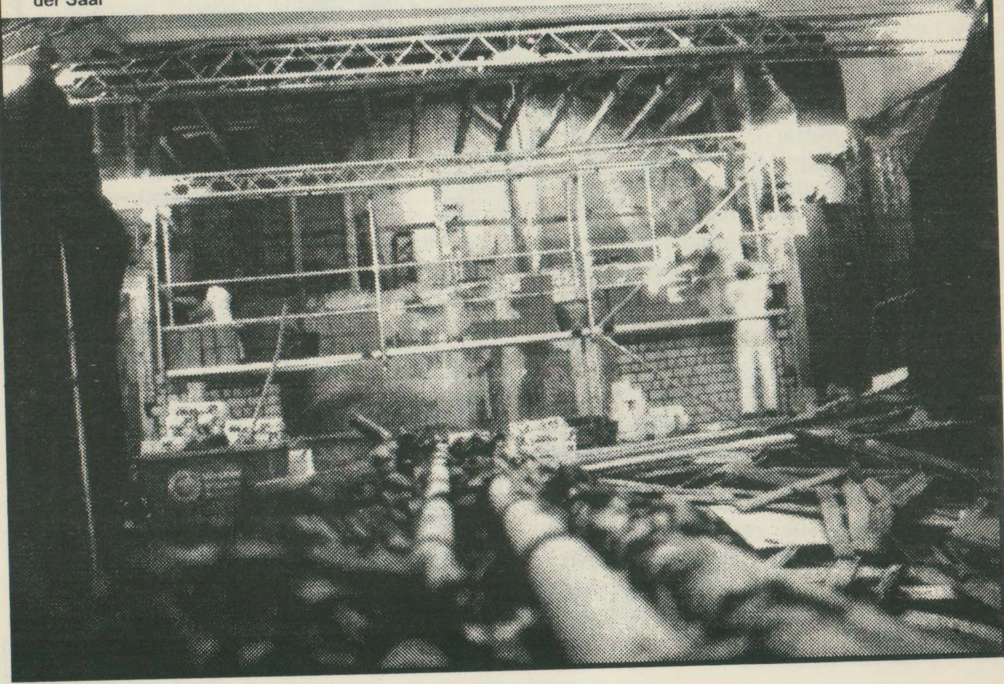
hier zu solchen Schachtelsätzen herablasse. Zur Erklärung: Aufgrund meiner Eigenschaft als RETRO-Schreiberling, bekam ich den Leserbrief der Leipzig Losers schon eher zu lesen und ich fühlte mich veranlaßt, ein wenig zu polemisieren. Um's auf den Punkt zu bringen: Fuß-, Volley- und andere Ballsportarten betreibe ich um Spaß an der Bewegung möglichst unter Einbeziehung anderer Individuen zu haben und nicht um primär zu gewinnen. Und schon gar nicht alberner Töpfe wegen. Somit habe ich mich dann wohl als kleinkarierter, intoleranter und nach Aufmerksamkeit geifernder Idiot enttarnt. Doch bevor ihr liebe Fuß- oder sonstwie Baller versucht mich zu steinigen, mache ich Euch einen spektakulären Kompromiss-Vorschlag: Laßt uns die Pokale mit Bier oder anderen Alkoholika füllen und dieselben unter Absingen eines Liedes auf dem Hof leeren (da hätten sich die sportlichen Mühen auch gelohnt)! Und laßt uns die Dinger zum Ziehen feinster Küchenkräuter verwenden!

CEE IEH
der conne island newsflyer

P.S. Ich vergaß Euch das Lied zu nennen. Vom wahren Heino ist's und geht so:
Ole Ole Ole/Beim Elfmeter bricht der Zeh/Ole Ole Ole/Das ist schmerzhaft das tut weh/
Ole Ole Ole/Übers Spielfeld läuft ein Reh/usw...

KAY

der Saal



1. Bundeswehr in Bosnien

„Internationalen Einfluß hat nur der, der handelt, nicht der, der zuschaut.“
„Es geht auch um ureigenstes deutsches Interesse und an die Konsequenz und Glaubwürdigkeit unserer Politik“
„Wir führen nun aber nicht einen Kreuzzug gegen den Bolschewismus, allein um die ‘armen Russen’ für alle Zeiten von diesem Bolschewismus zu erretten, sondern um deutsche Weltpolitik zu treiben“

Laßt uns dieses Thema mit einem kleinem Rätsel beginnen. Wer errät, von welchen Politikern die obenstehenden Zitate stammen, gewinnt einen Freiflug zum Ravers Beach Festival in Kroatien.

2. Was also hat die Bundeswehr in Ex-Jugoslawien zu suchen?

Sollten sich die verantwortlichen Politiker und Mächtigen im Lande tatsächlich zu Schäfchen und friedliebenden Hirten gewandelt haben und deutsche Soldaten nur aus humanitären Beweggründen, zum Brotverteilen oder zum Onkel Doktor spielen auf den Balkan geschickt haben? Das zu glauben fällt mir ziemlich schwer und wenn ich mir so die Kontinuität deutscher Großmachtpolitik seit Gründung des Deutschen Reiches anschaue wird's unmöglich.

Die Balkanregion war schon immer im Sinne dieser Kontinuität gesehen deutsches Einflußgebiet. Dorthin sollten friedensstiftende Bundeswehrheinis gehen? Geht es nicht vielmehr darum dem internationalem Einfluß der BRD endlich wieder zu richtigem Gewicht zu verhelfen und nebenbei den altbewährten Hinterhof Großdeutschlands zu befrieden? Oder der deutschen Stellung in „Kerneuropa“ endlich zur langersehnten Hegemonie zu verhelfen. (d.h. so hintenrum ist diese Hegemonie schon lange Wirklichkeit es wär' doch aber zu schön wenn man sich damit höchst offiziös brüsten könnte)

Der 30. Juni darf damit in die Reihe historischer Daten aufgenommen werden. Und auch die (fast) gesamte Linke schreit nach Krieg. Irgendwoher kenn' ich das. Geschichtsunterricht. Ach ja 1. Weltkrieg. Zustimmung der SPD zu den Kriegskrediten usw. Und mit stolzgeschwellter Brust und Blümlein in der Flinte ab in die Schlacht. Ganz so plump wird heute freilich nicht mehr zu Werke gegangen. Der nationale Pathos hält sich in Grenzen und wird auch von den Großkopferten eher verhalten vorgetragen. Aber wenn man sich die Feullitonseiten großbürgerlicher Blätter wie zum Beispiel der FAZ durchliest kommt schon einiges in dieser Hinsicht zusammen.

Plump wie eh und je ist allerdings die Darstellung dieses Bürgerkriegs in den Massenmedien. Allerfeinste Schwarzweißmalerei. Und wesentlich perfekter weil subtiler als 1870, 1914, 1939... Die bösen faschistisch/kommunistichen Serben auf der einen Seite, die plündernd, mordend und vergewaltigend anderen Völkern ihr Territorium rauben und auf der anderen Seite

›››

die Moslems und Kroaten die nur ihre Rechte und Gebiete verteidigen. Soweit das im allgemeinen kolportierte Bild in der Presse. Natürlich mitte ndrin nicht zu vergessen NATO, UNO und EG. Vielleicht sollte man sich an diesem Punkt den Beginn diese Bürgerkrieges vor Augen halten und sich daran erinnern, daß die deutsche Politik der strikten Anerkennung Kroatiens und Sloweniens als souveräne Staaten und der deutsche Druck auf die übrigen EG-Staaten einer der entscheidensten Ursachen dieses Bürgerkriegs waren. Auch scheinen die „Guten" in diesem Konflikt doch nicht ganz so weiße Westen zu haben, wie es den Anschein haben sollte. Als Beleg dafür sei hier nur die restriktive Politik der kroatischen Regierung gegenüber der serbischen Minderheit genannt, auch einer der ausschlaggebenden Gründe für diesen Krieg. Oder die die offene Liebäugelei Kroatiens mit dem Ustascha-Staat des Zweiten Weltkriegs. Alle Facetten und Gründe dieses Bürgerkrieges hier erschöpfend darzustellen ginge glaube ich zu weit. Einige weitere seien hier aber trotzdem genannt. Da wären zum Beispiel die von der Presse als Aggressoren und Separatisten bezeichneten Serben in der Krajna. Irgendwie scheint man zu vergessen das diese Bevölkerungsgruppe schon mehrere Hundert Jahre dort ansässig ist und jetzt erst durch die kroatische Invasion vertrieben wurde.

Ein weiteres Beispiel wäre die soziale Stellung der moslemischen Bevölkerung, die als christliche Konvertiten nach der türkischen Eroberung des Balkans im 16. Jahrhundert über lange Zeit die Oberschicht in Bosnien bildeten. Als drittes möchte ich hier noch die moslemischen SS-Einheiten nennen von denen deutsche Militärquellen berichteten sie hätten in Serbien schlimmer gehaust als seinerzeit die türkischen Eroberer weil jene (die türkischen Eroberer) wenigstens noch wen übriggelassen hätten. Wie man sieht wird dieses Pulverfaß nur verstehen können, wer auf der einen Seite die Geschichte der letzten 600 Jahre kennt und zum anderen die Ränkespiele und Verteilungskämpfe der Großmächte nach dem Zusammenbruch des „Ostblocks" richtig zu deuten weiß. In Puncto Verteilungskämpfe dürfte ich mit der Vermutung, daß es sich in Bosnien um eine Art Stellvertreterkrieg handelt, gar nicht so weit daneben liegen. Leuten, die sich darüber näher informieren möchten, würde ich die täglichen Lektüre der *„jungen Welt"* empfehlen, auch die FAZ bringt sehr viel Wissenswertes, wobei hier auch zwischen den Zeilen gelesen werden muß, wenn ihr wißt, was ich meine.

Noch heute wird in der Bundeswehr das Lied von den Fallschirmjägern gesungen

Gemeint sind die Fallschirmjäger der faschistischen Wehrmacht.

Doch zurück zur deutschen Rolle in diesem Drama. Dazu fallen mir noch so einige Merkwürdigkeiten und Schizophrenien ein. Warum setzt sich die Bundesregierung nicht mit der gleichen humanitären Vehemenz dafür ein das die Kurden endlich ihren eigenen Staat bekommen? Warum stehen keine UNO-Truppen in der Türkei? Paßt wohl nicht ins machtpolitische Kalkül? Irgendwie komme ich da nicht ganz mit. In Deutschland wird doch „Volk" mit beispielloser Kontinuität äußerst atavistisch d.h. über die Frage des Blutes definiert. Deutscher, will sagen Angehöriger des deutschen Staates, kann nur der werden, der auch deutsche Vorfahren hatten. „Volk" wird im deutschen Sinne immer im nationalistischen Kontext als Ethnie begriffen und nicht als die Gesamtheit der Einwohner eines Staatsgebietes, egal welcher ethnischen Herkunft. Das sollte in Kroatien und Slowenien und in Bosnien gelten aber nicht in

Kurdistan? Machtpolitik hat sich seit ewigen Zeiten über solche ideologischen Feinheiten hinwegsetzen können. Und speziell deutsche Machtpolitik hat wenn es drauf ankam in diesem Jahrhundert eine beispiellose Kontinuität bewiesen. Und da ist sie wieder unsere vielgeliebte Kontinuität. Es geht also nicht darum in Ex-Jugoslawien Frieden zu schaffen, es geht darum die schon 2 mal geschlagene Großmacht endgültig in die Reihe der mächtigsten Staaten der Welt zu bringen. Es geht darum nach 50 Jahren „Enthaltsamkeit" und „Sühne" mit endlich „reinem" Gewissen wieder deutsche Grossmachtgelüste ausleben zu können. Eins sollte man hier auch nicht vergessen, nämlich die Aussage des preußischen Militärs von Clausewitz: **„Krieg ist die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln"**

3. Kaiser Wilhelm

hielt bei der Verabschiedung des deutschen Truppenkontingents zur Niederschlagung des „Boxer"-Aufstandes in China eine Rede die als sogenannte „Hunnenrede" in die Geschichte einging.

A. Hitler hielt vor der Eröffnung des Angriffskrieges gegen Polen, dem Startsignal zum 2. Weltkrieg, der versammelten Generalität des 3. Reiches ein Rede die als sogenannte „Dschingis Kahn „Rede in die Geschichte einging.

Mein Gefühl sagt mir das ich Angst habe vor einer neuen Rede die wieder einen historischen Beinamen erhalten könnte.

4. Auflösung des Rätsels:

Volker Rühe, Klaus Kinkel, Alfred Rosenberg

Als Abschluß

bleibt mir nur noch ein Zitat aus einem Flugblatt der antinationalen Gruppe Leipzig:

„Es gilt zu verhindern, daß Deutschland, je nach machtpolitischen Gelüsten, Konfliktherde schürt, die es dann mittels militärischer Gewalt „befrieden" und statisch festschreiben will. Dazu bedarf es aber eines historischen Verständnisses das sich mit der Liebknechtschen Feststellung („Der Feind steht im eigenen Land") produktiv und antinational verortet, auseinandersetzen will."

KAY

Redebeitrag zur Abu-Jamal Kundgebung am 10.August 1995 in Leipzig vor dem amerikanischen Konsulat.

Dies ist nicht Amerika

Von „amerikanischen Verhältnissen", die in punkto Gewalt und Kriminalität auch bei uns in absehbarer Zeit einziehen werden, ist in den letzten Jahren oft die Rede gewesen. Zu gerne wird dabei die Konfrontation verschiedener „ethnischer Minderheiten" oder subkultureller Minoritäten mit deutschen Ordnungsmaßstäben heraufbeschworen, die, ob Nazi-Skinhead, Graffitisprayer, „Türke" oder Chaos-Tage-Punk nur ein Beleg des tobenden „Bürgerkrieges" (Enzensberger) seien. Vermeintlich führe ein One-World-Thing, angeführt von der neuen, sich apolitisch(!) gebährdenden Welt-Moralpolizei mit sauguter Medienschulung (Greenpeace nämlich) zur Transformation „amerikanischer Dekadenz". Dieser Logik folgend, können wir uns also jetzt schon auf die Einführung der Todesstrafe in (meinetwegen) EU-Europa freuen. Doch halt, spätestens an diesem Punkt legen wir Wert auf die Differenz, denen die „hiesigen Verhältnisse" unterliegen. Die Tatsache, daß meine Vorfahren und auch heutigen Mitmenschen, die sich voller Inbrunst Deutsche nennen, vor mehr als 50 Jahren endlöserisch klarstellten, daß weder sogenannte „Zigeuner" oder gar die Juden zahlenmäßig heute eine relevante Minderheit darstellen, und uns mit einem „Bürgerkrieg" überziehen könnten, zwingt mich dazu, an dieser Stelle einmal mehr die Feststellung zu unterstreichen, daß Deutschland denken für alle Ewigkeiten Auschwitz denken bedeuten muß. Wir sollten uns also wohl kaum damit schmücken, daß andere klarstellen mußten, daß in Deutschland nie wieder die Todesstrafe verhängt wird. Das muß an dieser Stelle schon deshalb angemahnt werden, da ein Vertreter vom VdN in Berlin auf der Demo für Mumia forderte, daß die Geschichte die Deuschen dazu zwänge, die Spitze der Solidaritätsbewegung für Abu-Jamal darzustellen. Warum sollen die Deutschen immer die Besten sein, warum? Warum muß alles, verdammt nochmal, unter deutschem Namen passieren? Niemand muß sich mit Kinkel oder Weizsäkker in einer Reihe wähnen, nur weil sie sich gegen die Hinrichtung Mumias ausgesprochen haben. Will man mit denen zusammen gehen, wird man schlicht und ergreifend instrumentalisiert. Siehe Shell-Boykott, siehe Atomtests, siehe Ex-Jugoslawien. Der Erfolg ist doch gerade der, daß man im Falle Mumias Kinkel und Co. zu seinen eigenen Instrumenten gemacht hat. Und das nicht etwa, weil wir das diplomatische Einmaleins perfekt beherrschen, sondern das Handeln unsererseits NICHT damit verbunden wurde zu fordern, die Politiker sollten handeln damit wir wieder unsere Ruhe haben. (Wie eben im Falle Shell-Boykott, Atomtests oder Ex-Jugoslawiens.) Gerechterweise muß aber auch gesagt werden, daß die zynische Realität die effektive Solidarität erst wirkungsvoll macht. Ob wir wollen oder nicht, für jeden von uns findet folgendes Anwendung, wenn es heißt: Der mögliche Tod eines einzelnen Menschen ist eine Tragödie, der Tod mehrerer Menschen eine Katstrophe, der Tod vieler Menschen eine Statistik.

Die US-Verfassung gründet sich auf ein Staatsgebilde, dessen Bürger sich vormals als Angehörige verschiedener Nationalitäten begriffen. Doch es gab in ihr keinen Platz für afro-americans. Seit der Abschaffung der Sklaverei leugnete die US-Geschichtsschreibung die Meriten der schwarzen Min-



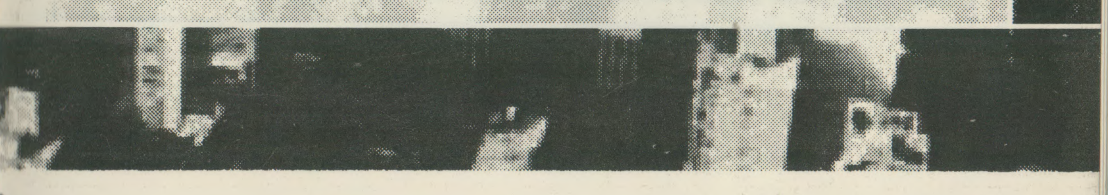
derheit. Die Riots in den Sechziger Jahren, angeführt von der Black Panther-Party, gaben den Ausschlag für Veränderungen in den Rechten der afro-americans. Doch diese, nennen wir es „Einbürgerung", führte nur formal zur Chancengleichheit. Die Sozialisation und deren damit verbundene Stigmatisierung führte zu einer neuen Qualität der Ethnisierung als Schwarze. Zum einen als Selbstzuschreibung, zum anderen als Abgrenzungsterminus durch die weiße Vorherrschaft. Die gegenwärtige Situation ist aber gekennzeichnet durch das Aufleben von Zuschreibungen verschiedener Rassen und Ethnien.

Mit Sicherheit ist die Aufrechterhaltung der Todesstrafe ein Relikt der weißen Vorherrschaft in einer konstituierten Gesellschaft, die sich anerkennend auf die Pluralität verschiedener Rassen und Ethnien bezieht.

Man muß alle die warnen, die, wie die Leipziger Volkszeitung vom 9.August, von einer „barbarischen Wirklichkeit der amerikanischen Justitz" sprechen, aber im selben Duktus die bundesdeutsche Judikative für die politischen Prozesse gegen die RAFler in Schutz nehmen. Und somit Haftbedingungen das Wort reden, die, wie Mumia sagt, im Gegensatz zu ihm zwar „ein Licht am Ende des Tunnels" sehen lassen, jedoch bei der ungebrochenen Vergangenheit der deutschen Justitz nichts anderes als Antiamerikanismus sein können, der nicht die amerikanische Politik ins Visier nimmt, sondern schlimmerweise das amerikanische Gesellschaftsmodell, und da im speziellen versucht zu erklären, wie doch eine „Multikulti-Idee" scheitern muß.

Die Wiedereinführung der Todesstrafe in den USA im Jahre 1976 setzte das vom Obersten Gerichtshof 1972 gefällte Urteil außer Kraft, in dem die Todesstrafe für verfassungswidrig erklärt wurde. Die Autoritätsgläubigkeit so gut wie aller verantwortlichen Politiker und Beamten, der unantstbare Status des Obersten Gerichtshofes macht es so gut wie unmöglich, der auf diffusen Patriotismus beruhenden „Volksverbundenheit" so entgegenzutreten, daß ein politischer und moralischer Druck erzeugt werden kann, der die Todesstrafe abschafft. Abu-Jamal meint: „ Der Oberste Gerichtshof gibt nicht nur Orientierungen. Er gibt die ganze Richtung vor, er setzt die Grenzen dessen, was in der Politik zulässig ist. Wären sie standhaft geblieben, als sie die Todesstrafe für verfassungswidrig erklärten, dann hätte die Aufregung sich gelegt. Jeder Gouverneur, jeder Staatsabgeordnete hätte gesagt: `Bis hierher und nicht weiter.´ Der Gerichtshof hat das Feld den offen politischen Kräften überlassen, die an das gesunde Volksempfinden eines Volkes appelieren, dessen Empfinden ziemlich krank ist." Der Spiegel nennt dieses Volksempfinden „populistische Impulse" und mag damit sogar nicht mal unrecht haben. So zum Beispiel setzt sich der Gouverneur von Pennsylvania, Bridge, selbst unter Druck, als er nach seinem Wahlsieg im Jahr ´94 versprach, nach einer Pause von über drei Jahrzehnten wieder die Todesstrafe zu vollstrecken.

Machen wir uns jedoch nichts vor. Würde bei uns ebenjenes „gesunde Volksempfinden" zur Entscheidungsfindung erhoben, wir ständen vor einem ähnlichen Problem. Nur die Vorzeichen wären eben andere, weil die amerikanische Historie nicht die deutsche ist, wie eingangs dargestellt.



Leserbrief an die „ CEE-IEH"-Crew zum „Leipzig Losers" „ZAP-Cup" Sieg und der nachträglichen Montags-Plenum Diskussion!!!!

ZAP - penduster

Nach drei Jahren der ZAP-Cup-Beteiligung der „Leipzig Losers" konnte man sich im Juli 1995 in Dessau glücklich schätzen, den ZAP-Cup nach Leipzig zu holen.
Dank dem geflossenen Schweiß, der Entbehrung und der göttlichen Begabung haben es die „Leipzig Losers", deren Spieler größtenteils aus dem Conne Island-Umfeld stammen, geschafft nach drei Versuchen endlich den Ruhm des Siegers in der Schlacht um den ZAP-Cup zu erkämpfen. Nach dem gelungenen Streich kehrten wir dann in unsere Heimatstadt zurück. Dort wurden wir von einer nicht zu beschreibenden Menge von Fans empfangen, die nur ahnen konnten, wie weit wir den Ruhm unseres soziokulturellen Zentrums in die Welt getragen hatten. Sicherlich gab es auch Leute, die (wahrscheinlich aus langer Weile) dieses Ereignis zum Anlaß nahmen uns wiedereinmal vor Augen zu führen, wie dumm, prollig und vor allem wie gefährlich (insbesondere für das Zusammenleben aller Erdenvölker) dies nach Gewinn strebende sportliche Spiel ist. Zum Glück sind diese Spezies intoleranter, kleinkarierter, nach Aufmerksamkeit geifernder Idioten nur in der verschwindenden Minderheit (hoffen wir). Da aber seitens dieser Minderheit mit politisch motivierter Gewalt gerechnet werden mußte, setzten wir uns mit dem all montaglichen Plenum zusammen, um Vorsichtsmaßnahmen zu beschließen und nach kurzer Beratung war uns klar, daß wir uns und unsere Kinder nicht vor den stumpfsinnigen Parolen dieser Leute schützen können, aber unsere Pokale, die blechgewordenen Zeugen unsere Fußballerlaufbahn, sollen in Sicherheit gebracht werden. Um dieses Problem zu lösen, erklärten sich alle „Leipzig Losers" Fans bereit die Pokale während der Café-Öffnungszeiten abwechselnd mit ihrem Leben zu verteidigen, das fällt aber sicher keinem von uns schwer, da wir uns dort sowieso stetig an Speisen und Getränken ergötzen.!!!!

In diesen Sinne und sichtlich erleichtert,
der „Rot Weiß Leipzig Losers" Vorstand und Fan Crew

Psychologie der DDR

„Im scheinbar privaten Raum, beim Treff zu zweit in einer konspirativen Wohnung, hat eine Staatsmacht sich des Innersten der Menschen in einer Totalität bemächtigt wie nie zuvor ein Regime. Am Ende der DDR standen zwar keine Bilder von Massengräbern und Internierungslagern, wohl aber hunderttausende von zerstörten Seelen."

Was ist schlimmer? Im Massengrab zu liegen und - eigentlich nur zu schlafen? Oder mit einer „zerstörten Seele" durch die totalitärsten aller totalitären Totalitäten namens DDR totalisiert zu sein? Richtig. Seit Arschloch Rathenow uns klar gemacht hat, wieviel Glück eigentlich die Juden hatten, gleich umgebracht zu werden, statt wie alle DDR Bürger jahrzehntelang mit einem „Auschwitz in den Seelen" toter als tot zu sein, wissen wir, was uns die Ursula Plot, „Vorsitzende der Senatskommission zur Aufklärung des Mißbrauchs der Psychatrie durch die Stasi" in Berlin und Co-Autorin des „Psychatrie-Lehrbuches 'Irren ist menschlich'", sagen will. Die Stasi lebt! Überall! Ergo, befinden sich zwei Menschen in einem Raum, der für andere nicht zu besuchen ist (Die Stasi-Schergen nennen das dann meistens „Wohnung") kann es als sicher gelten, daß sich mit wirklichen Wunderwaffen, den Endsieg vor Augen, mittels sogenannter „Kommunikation" und Stimulatoren wie „Spirituosen" oder gar „Genußmittel" der Seele in einer barbarischen, bestialischen, teuflischen Art und Weise bemächtigt wurde, wie es nicht einmal an der Rampe von Auschwitz passierte.
Gerade deshalb ist es wichtig für mich, einmal zu erfragen, wann ich endlich bei der Gauck-Behörde meine zerstörte Seele zur Einsicht bekomme. Weil, ich bin ja tot, wie mir Frau Plot klargemacht hat. Denn würde ich noch leben, ich würde das hier schreiben.

Euer

Tod auf Latschen.



Save

Ein Jammer ist's mit der Moral. Ein Saubermann wird unsittlich. Deshalb wird er zu Fall gebracht. Moralisch ist, wer „Stasi-Opfer"- wie Eggert- und doch kein Opfer, wie das Gericht wußte und die Presse verschwieg, um ihn zu schützen, nachdem das Kartenhaus von der „Psycho-Stasi" höchstinstanzlich zu Fall gebracht werden mußte.

Moralisch ist, wer Polizeigesetze konstruiert, die den Antitotalitarismus ad absurdum führen.

Moralisch ist, wer Hausbesetzer und "Terrorismus" in Zusammenhang bringt, um kriminalisieren zu können.

Moralisch ist, wer die Unterdrückung der Kurden stützt.

Moralisch ist, wer dank Antikommunismus nach oben kommt.

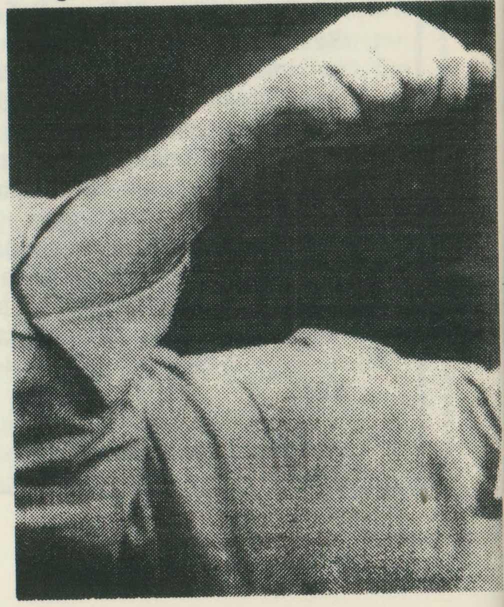
Moralisch ist, wer meint, Menschen 2 Wochen einlochen zu können, weil da irgendeine „Gefahr im Verzug" sein könnte.

Moralisch ist, wer Abschiebeknäste unterhält.

Deshalb, Eggi, bedauern wir dich. Weil du über dieselben faulen Eier gestolpert bist, die du mit ausbrütetest.

Nur in diesem Sinne bist du Opfer und wurdest wegen „Gefahr im Verzug" gecancelt. Und nur deshalb fordern wir deine sofortige Rückberufung, armer Heinz. You understand?





Heinz Eggert.



Horst Tomayer (aus konkret 8/95)

Ihr jungen Redenschreiber von auf Pfaff
studierten deutschen Polizeiministern!
Wenn euch die Dienstherrn duzend setzen
zu
mit Hallo Didi
Grüßdich Wölfchen
Prosit Raini
Tschüß mein Siggi
So lasst dies nicht mit euch geschehn
siezend eure Dienstherrn
und:
Sagt NEIN!

Ihr jungen hübschen Redenschreiber von
auf Pfaff
studierten deutschen Polizeiministern!
Wenn eurer Dienstherrn siegelring-
geschmückte Pranken sich in euerm
Schwanen-
nacken niederlassen
(wie eines Bussards Fang das Mäuschen
krallt)
So laßt dies nicht mit euch geschehn
Entwindet euch und laut:
Sagt NEIN!

Ihr jungen hübschen smarten Reden-
schreiber von auf Pfaff studierten
deutschen Polizeiministern!
Wenn euch nach einem Lehrgang des
finalen Rettungschusses eure Dienstherrn
(weil die Einzelzimmer ausgebucht sei'n)
in die Vierbettsuit' des Landgasthofes
locken wollen
So folget ihnen nicht:
Sagt NEIN!

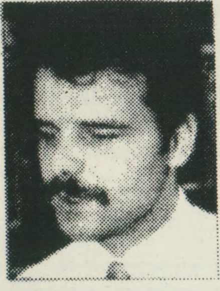
Ihr jungen hübschen smarten vifen
Redenschreiber von auf Pfaff studierten
deutschen Polizeiministern!
Wenn sich die Dienstherrn eurem Munde
nähern
Mit Zungen tropfend naß wie aus dem
Eimer rausgezogne Feudel
Und die in eure Schlünder zu versenken
trachten
Dann gibts für euch nur eins:
Sagt NEIN!

Ihr jungen hübschen smarten vifen süßen
Redenschreiber von auf Pfaff studierten
deutschen Polizeiministern!
Wenn eure Dienstherrn brünstig sich an
euren stonewashedjeansbedeckten Schen-
keln
schubbern und mit hündischbettelnd
aufgerissnen Augen flehen
ihnen das Gemächt nach Kräften ab-
zugreifen
Dann gibts für euch nur eins:
Sagt NEIN!

**Denn ihr, ihr jungen hübschen smarten
vifen süßen Redenschreiber von auf Pfaff
studierten deutschen Polizeiministern!
Ihr müßt unbehelligt sein und bleiben
Und frei von Dienstherrns Duzen Tatschen
Zünglein Schwanzamschwanzereiben
Bei eurem des reinen Menschengeistes
ganz
bedürfenden Geschäft:
Dem Polizeiministerredenschreiben**

LEIPZIG MARSCHIERT-

Die Reihen fest geschlossen.



Nicht erst seit der Brent Spar-Kampagne steht die Volksgemeinschaft.
Wer Deutschland den Kampf ansagt, wie Chirac es mit den Atomtests tut, der muß bekämpft werden. Und alle schlagen zu. Eine Volksfront, von der die PDS nur träumen kann. Ein Volk steht auf, heroisch dem Sieg entgegen; bereit, sich Europa Untertan zu machen. Denn die wahre Wunderwaffe ist die D-Mark- kein Mythos also sondern Realität.

Heil dir, deutsches Vaterland.



” Mein neues Auto...

wird mit Sicherheit kein Franzose sein. Wenn die Politik nichts gegen die Atomtests tut... Käse aus Frankreich? Nee, da kaufe ich lieber den aus ostdeutschen Landen... “

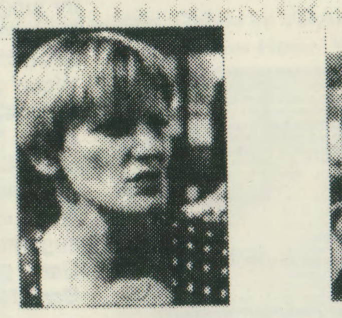
Stefan Schwager
Leipzig

” Jedes Mittel dürfte ...

nur recht und billig sein, um gegen diese Atomtests zu protestieren. Warum also nicht auch mit einem Boykott. Obwohl ich eh kaum französische Waren kaufe... “

Sigrid Fischer
Leipzig







” Es heißt ja oft, ...

so ein Boykott trifft die falschen. Aber nur so funktioniert's, damit in Frankreich überhaupt reagiert wird. Auch China mußte international ins Kreuzfeuer

Susanne Freitag
Leipzig

” So ein Boykott...

bringt nicht viel. Wichtiger ist eigentlich, daß auf politischer Ebene etwas gemacht wird. Oder über den Tourismus, daß wir uns den Urlaub in Frankreich verkneifen ... “

Stefanie Wendler
Leipzig

” Schwer zu sagen,...

ob der Verzicht auf französische Waren was bringt. Ich würde es begrüßen und mich auch selbst dran halten. Man muß alles versuchen, um die Tests zu stoppen ... “

Bernd Kühn
Leipzig



Und denkt daran: „Zynisch“ und „menschenverachtend“ ist der, der gegen Militäreinsätze und Waffenlieferungen ist. That's Zeitgeist.

Foto: dpa

»Völkische Propagandaeinheit« – Die »Gesellschaft für bedrohte Völker« demonstriert auf dem Gelände des Konzentrationslagers Buchenwald, 27.7.1995

September '95

Der Super Terminkalender für die Hosentasche

2.9. Sa

Boston HC, Wrecking Crew und Oranjes

SLAPSHOT

Bitter

Right Direction

6.9. Mi

drei der genialsten Gitarrenbands des Universums

The Notwist

YO LA TENG O

das weeth experience

15.9. Fr

Uniform CHoice Verschnitt-PowerHC-vegan Posse

ignite

EARTH CRISIS

shift

UNDERTOW

16.9. Sa

SOUND NAVIGATOR

presents: Der erste Soundclash in der Zone

./Silly Walks/Ruff Cutz/Dub Me Ruff/LINK/Far East/.

22.9. Fr

Metal, Doom, Gothic - nichts wiegt schwerer

MY DYING BRIDE plus guests

23.9. Sa

Inside Out- und Refused-
Umfeld treffen aufeinander

108

Abhinanda

29.9. Fr

die Fortsetzung des Punk
mit anderen Mitteln.(?)

EC 80 R

ATARI TEENAGE RIOT

30.9. Sa

House night

FELIX DA HOUSECAT

Vorschau auf Oktober:

Fr 6. UK Apachi
Sa 7. The Macc Lads
Lokalmatatore
Di 10. Laurel Aitken
Sa 14. B.B.C.-Night
Fr 20. Advanced Chemistry
The Bloom (Ex-Stereo MC's)
Sa 21. Jeff Mills (Detroit)
Fr 27. Exploited
Sa 28. Sheer Terror
Bad Manners
So 29. Bim SKAla Bim (